

**Zeitschrift:** Der Filmberater  
**Herausgeber:** Schweizerischer katholischer Volksverein  
**Band:** 4 (1944)  
**Heft:** 7

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





**DIER FILMBERATER**

Nr. 7  
Luzern, April 1944  
4. Jahrgang  
Erscheint halbmonatlich

Herausgegeben  
vom Generalsekretariat des  
Schweizerischen katholischen  
Volksvereins (Abteilung Film)



## Nach Pearl Harbour (To the shores of Tripoli)

III. Erwachsene und reifere Jugend.

**Produktion und Verleih:** 20 th. Century Fox;

**Darsteller:** John Payne, Maureen O'Hara, Randolph Scott, Nancy Kelly.

In wachsendem Masse stellen die Amerikaner seit ihrem Kriegseintritt die Filmproduktion in den Dienst der Propaganda für ihre Armee. Dass dabei die Flugwaffe die Mehrzahl dieser Werbefilme bestreitet, liegt auf der Hand, denn den gewagten Flugleistungen der Piloten ist an sich schon eine gewisse sensationelle, spannende und dramatische Note eigen. Hier aber stehen einmal zur Abwechslung nicht wie schon so oft die waghalsigen Piloten der „Air Force“ im Mittelpunkt, sondern Marinesoldaten, in deren Ausbildung auf der Basis von San Diego wir mit dokumentarischer Präzision anhand farbenprächtiger Bilder einen interessanten Einblick erhalten. Gewehrgriffe und Marschübungen wechseln da ab mit Szenen aus dem privaten, persönlichen Leben während der Urlaubsstunden, wobei die Liebe eine recht wichtige Rolle spielt. Dadurch verliert der Streifen den Charakter eines nüchternen, trockenen Dokumentarfilms und gewinnt an menschlichem Interesse und an Wärme. Das Kernstück des Filmes ist die Geschichte eines rebellischen Rekruten, Chris Winters. In seinem Innern ist er ein grundanständiger Mensch, aber mit der Disziplin gerät er immer wieder in Konflikt, so dass er schliesslich nach einer heldenhaften Rettungsaktion gerade in dem Augenblick die Armee zu verlassen sich anschickt, da der Ueberfall der Japaner auf Pearl Harbour gemeldet wird. Entschlossen kehrt er zu seiner Kompagnie zurück, um mit seinen Kameraden in den Kampf zu ziehen. Es ist erstaunlich, mit welcher Leichtigkeit, gleichsam mit einem feinen ironischen Lächeln, die Amerikaner die Probleme ihrer Landesverteidigung anpacken und darstellen. Dadurch erzielen sie eine unaufdringliche, diskrete, aber darum nicht weniger wirksame Propaganda. Die wohlgelungene Verbindung von Ernst und Scherz, von dokumentarischer Präzision mit darstellerischer Freiheit scheint dem Amerikaner besonders gut zu liegen. Hier kommt den Schöpfern das Technicolor-Verfahren glücklich entgegen, es wird nicht nur der Verstand überzeugt, sondern zugleich Auge und Gemüt durch die farbenprächtigen, sonnendurchglühten, bewegten Bilder erfreut.

272

## Schwarz auf Weiss

III. Erwachsene und reifere Jugend.

**Produktion:** Wien-Film; **Verleih:** Tobis; **Regie:** E. W. Emo.

**Darsteller:** Hans Moser, Paul Hörbiger, Elfriede Datzig, Hans Holt.

Bei jedem echten Wien-Film bleibt der Inhalt im Grunde genommen ziemlich nebensächlich. Das Hauptgewicht des Interesses liegt auf der Schilderung der Atmosphäre, auf dem unvergleichlichen Dialekt und auf der schauspielerischen Leistung einiger der erfolgreichsten und beliebtesten Komiker der deutschen Leinwand. Vor allem wenn der bewegliche, geschwätzige Hans Moser wie bei diesem Film die Hauptrolle bestreitet, können Freunde dieser Filmart unbedingt auf eine genussreiche, humorvolle Stunde zählen. Hans Moser spielt hier die Rolle eines Konditors, der mit einem benachbarten Kaminfeger, dessen Sohn ausgerechnet seine Tochter liebt, in unversöhnlicher Fehde lebt. In seiner Phantasie sieht er überall Staub und Russ auf seinen Backwaren und ist höchst erstaunt, dass die Mitmenschen seine Sorgen und Bedenken nicht teilen wollen. Die Situation wird in dem Augenblick kritisch, da er entdecken muss, dass seine Tochter, die er aus falschem Vaterstolz zu einem nichtgewollten Studium zwingt, dem jungen Kaminfegerssohn unverbrüchliche Treue schwor und er schliesslich, um einer peinlichen Verlegenheit zu entgehen, den jungen Mann doch noch als Schwiegersohn begrüssen muss. Der ganze Film ist eine nie abreissende Kette von sehr komischen Zwischenfällen und Situationen, in denen Hans Moser eine seiner köstlichsten Rollen spielt. Wenn auch der Film inhaltlich recht wenig aussagt, so ist doch die Handlung so gestaltet, dass wir ihn zu den besten, lustigsten und vor allem in der Darstellung saubersten deutschen Unterhaltungsfilmen zählen dürfen. Als weitere Darsteller verdienen ehrende Erwähnung: der immer gern gesehene Paul Hörbiger als gütiger, verständnisvoller Klassenlehrer und Elfriede Datzig als reizende Gymnasiastin wider Willen.

273